

NotizBlatt

Vor einigen Tagen gab es Post nicht nur für die Mitglieder des Vereins, sondern auch für zahlreiche Insider aus der deutschen Medienbranche. Mit der Broschüre „Ein Haus für die Deutsche Presse“ geht der Verein erstmals in großem Stil an die Öffentlichkeit, um weitere Mitglieder und Unterstützer zu suchen. War ursprünglich nur eine Auflage von einigen hundert Exemplaren geplant, erreichte das Projekt im Februar durch den Einsatz einiger Vorstandsmitglieder bald größere Dimensionen: Die Druckerei Nord-Offset in Ellerbek produzierte als Spende eine Auflage von 10.000 Exemplaren, von denen ein großer Teil als Beilage der Branchendienste „Textintern“ und „New Business“ verschickt wurde.

Fast zeitgleich mit dem Aussand der Broschüre präsentiert sich der Verein seit 1. März mit einem neuen Auftritt im Internet. Gestaltet und programmiert wurde die neue Website von der Hamburger Agentur DaviesMeyer. Neben einer benutzerfreundlicheren Navigation wurde das Angebot ausgebaut. Auch die Pflege und Verwaltung der Texte und Bilder wurde erheblich erleichtert, wodurch der Verein jetzt schneller über seine Aktivitäten informieren kann.

Impressum

Feldbrunnenstraße 7
20148 Hamburg

Telefon: 040/41 47 87-88
Fax: 040/41 47 87-15

www.deutschespressemuseum.de

Verantwortlich i. S. d. Presserechts:
Jan Aslak Stannies
stannies@deutschespressemuseum.de


Vor dem inneren Auge

Am 22. April startet die Ausstellung „Bilder im Kopf“ des Deutschen Pressemuseums Hamburg. Seit vier Monaten wird an einer Fotoausstellung ohne Fotos gearbeitet. Ein Werkstattbericht.

Kurz vor Ostern können Angela Jannelli und Lothar Neffe durchatmen. Gerade haben sie festgelegt, in welcher Reihenfolge die rund 30 Tafeln gehängt werden sollen und damit die inhaltliche Vorarbeit für die Ausstellung abgeschlossen. Doch auch nach den Feiertagen ist der Zeitplan eng gesteckt: Die Tafeln mit den Motiven und auch die Einladungen und Werbeplakate müssen noch produziert werden, damit ab 22. April möglichst viele Besucher den Weg in die Ferdinandstraße 3 finden.

Seit November arbeiten die Vereinsmitglieder Angela Jannelli, freiberufliche Kuratorin, und Lothar Neffe, ehemaliger stellvertretender „Stern“-Anzeigenleiter, an der Realisierung der „Bilder im Kopf“, mit denen das Deutsche Pressemuseum Hamburg an der 3. Hamburger Triennale der Photographie teilnimmt. Die Veranstaltung läuft unter dem Titel „Archiv der Gegenwart“ und trifft damit genau den Kern dessen, was die „Bilder im Kopf“ hinterfragen wollen.

Bereits 1985 hatte der „Stern“ unter diesem Titel Texttafeln ausgestellt, die nichts weiter zeigten als knappe Beschreibungen von Fotos. Die Bilder dazu entstanden vor den inneren Augen der Betrachter. Die Idee zu diesem ungewöhnlichen Konzept kam von Michael Schirner, der damit die Macht des gedruckten Bildes demonstrieren wollte. Seitdem haben Privatfernsehen und Internet das Bildangebot vervielfacht und die Wahrnehmung der Mediennutzer beeinflusst. „In den vergangenen 20 Jahren haben sich alle Bedingungen geändert“, sagt Lothar Neffe. Einige Bilder, die damals in jedermanns Kopf präsent waren, würden heute nur fragendes Stirnrunzeln hervorrufen. Schnell wurde klar, dass nur ein Teil der Motive des Jahres 1985 gezeigt werden könnte und um



Leonardo DiCaprio
und Kate Winslet
am Bug der Titanic



Ein Bildmotiv, die Kuratorinnen Angela Jannelli und Lothar Neffe sowie der Ausstellungsort in der Ferdinandstraße.

aktuelle Bilder ergänzt werden musste. Doch um welche?

Ereignisse gab es seit Mitte der 80er Jahre genug, doch existiert dazu auch *das* eine Bild, das in unserem kollektiven Bildgedächtnis haften geblieben ist? „Es gibt nicht *das* Foto von Kriegen wie in Ex-Jugoslawien“, sagt Jannelli, „zu anderen Ereignissen laufen in unseren Köpfen eher ganze Bildsequenzen ab, etwa wenn man an die Anschläge vom 11. September denkt.“ Mehr als zwei Monate lang reduzierten Jannelli und Neffe das Geschehen der vergangenen 20 Jahre auf 17 prägnante Bilder – vom grinsenden Banker Josef Ackermann mit Victory-Zeichen bis hin zum Turnschuh tragenden Joschka Fischer bei seiner Vereidigung als hessischer Umweltminister.

Die dazugehörigen Fotos gibt es nur im Mini-Format im Flyer zur Ausstellung zu sehen. Einige Bildagenturen stellten die Nutzungsrechte für die Foto-Klassiker für ein ermäßigtes Honorar zur Verfügung. Sogar das Barschel-Foto wurde vom „Stern“ für die Ausstellung freigegeben.

Auch dessen knappe Beschreibung wird in den zwei von der Hamburger Sparkasse angemieteten Räumen hängen – in Sichtweite zur Kunsthalle kommt sogar etwas Galerie-Atmosphäre auf. Möglich wurde die ganze Ausstellung dank der großzügigen Spenden von „Stern“ und „Spiegel“, mit denen Angela Jannelli das gesamte Budget bestreitet. Mit dem Ergebnis ist sie – wie auch der Vorstand – sichtlich zufrieden. Lothar Neffe geht sogar noch einen Schritt weiter: „Ich glaube, das wird Furore machen.“

Die Vernissage beginnt am 22. April um 19 Uhr nach der Mitgliederversammlung. Die Ausstellung läuft vom 23. April bis 5. Juni, do-so 12-20 Uhr, Ferdinandstraße 3.

Neues Mitglied im Vorstand

Der Vorstand des Vereins soll um ein Mitglied erweitert werden.

Gunther Len Schönfeld (Foto)



wird künftig für „Ausstellungen und Events“ zuständig sein und zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden

Jens J. Meyer, der das Ressort „Sammlung und Exonate“ betreut, den Bereich „Content und Programm“ verantworten. Schönfeld, Jahrgang 1946, ist Ressortleiter Koordination und Planung beim „Stern“. Die Berufung Schönfelds in den Vorstand soll auf der Mitgliederversammlung am 22. April beschlossen werden. *jas*

LeadAward für „Geo“-Magazin

Das Magazin „Geo“ (Verlag Gruner + Jahr) ist mit dem „LeadAward 2005“ ausgezeichnet worden. Seit 14 Jahren prämiert die Hamburger LeadAcademy (www.leadacademy.de) mit dem Preis herausragende Arbeiten der Zeitschriften- und Mediengestaltung. Weitere Gewinner insgesamt 19 Kategorien sind unter anderem „Dummy“ (Dummy Verlag) als „Newcomer des Jahres“ sowie „M-Publication“ (M-109 Network) als „Visual Leader des Jahres“. Zum besten Cover des wählte die Jury den „Spiegel“-Titel Nr. 33 „Prinzip Zufall“. Alle 220 nominierten Arbeiten sind noch bis 8. April in einer Ausstellung in den Deichtorhallen zu sehen. Deichtorstraße 1-2. Geöffnet: di-so 11-18 Uhr. *jas*

Französische Zeitungen ins Netz

Die französische Nationalbibliothek (BNF) will den Inhalt historischer Zeitungen im Internet zugänglich zu machen. Die Ausgaben von etwa 22 französischen Zeitungen sollen bis einschließlich des Jahrgangs 1944 online recherchierbar werden. Das rund drei Millionen Euro teure Projekt soll insgesamt rund 3,5 Millionen Zeitungssseiten umfassen. Der Start ist für 2006 geplant. Internet: <http://gallica.bnf.fr>

Architektur

Museums-Baustelle in Raum A 202

Mehrere Studenten der HAW haben das Presse-museum als Thema ihrer Diplomarbeit.

Draht, Plastik, Pappe, Holzteile, Schere und Kleber sind zusammen mit Computern und Druckern überall in Raum A202 zu finden. Sie sind die Werkzeuge, mit denen im Arbeitsraum der Hochschule für Angewandte Wissenschaft (HAW) gebaut wird. Allerdings keine fertigen Gebäude, sondern Modelle.

Auch Presse-museen werden bald in Raum A202 entstehen. Mehrere Studenten des Fachbereichs Architektur haben sich hier einen Arbeitsbereich eingerichtet, um ihre Diplomarbeiten auszuarbeiten. „Das ist kein Sandkastenspiel“, sagt Professor Wolff Mitto, der mit seinem Kollegen Bernd Kritzmann die Diplomanden betreut, „sondern ein sehr reales und pragmatisches Projekt.“ Während Caroline Neumann und Heike Schirra theoretische Arbeiten über Standortanalyse schreiben wollen, werden die ihre Kommilitonen in den kommenden Monaten um städtebauliche, gestalterische und funktionelle Aspekte eines Museumsbaus ringen. Dokumentiert werden die Ergebnisse in Entwurfs- und Detailzeichnungen sowie Modellen.

Das Entwerfer-Team Andreas Jakel und Jürgen Schubert sucht noch nach einem geeigneten Platz für ihre Entwurfsarbeit – ebenfalls Teil der Aufgabe. Xhevdet Toski und Merdzani Abduraman haben sich dagegen bereits entschieden



Die Ericusspitze liegt gleich neben den Deichtorhallen (auf dem Foto rechts oben). Hier planen Studenten ein Presse-museum. Foto: www.luftbilder.de

und wollen „ihr“ Museum auf der Ericusspitze in der HafenCity errichten. Direkt bei den Deichtorhallen ist die Lage ein attraktiver Platz. Ein halbes Jahr bleibt den Studenten

Zeit, bis sie ihre Entwürfe präsentieren werden. Aus Raum A202 verschwinden dann Kleber, Holz und Pappen – die Modell-Baustelle wird zur Schau-stelle. *jas*

Handelskammer-Wettbewerb: Presse-museum am „Spiegel“-Hochhaus

Auch für die Hamburger Handelskammer ist das Presse-museum ein Thema. Im Rahmen eines Wettbewerbs für Studenten der HAW und der Hochschule für bildende Künste (HfBK) werden Ideen für die weitere Entwicklung des Kontorhausviertels in der Altstadt gesucht. Vorgegeben sind drei Standorte, für die die angehenden Architekten neue Konzepte entwickeln sollen: Neben einer Überdachung für den Burchardplatz und der

Umgestaltung der Hochhäuser am Klosterwall steht auch der Bau eines Presse-museums am „Spiegel“-Hochhaus (Foto) auf der Liste. Die jeweils drei besten Entwürfe werden mit Geldpreisen prämiert.

Die Jury aus Mitgliedern der Handelskammer, Professorin Anne Rabenschlag (HAW), Professor Michael Staffa (HfBK) sowie einem Vertreter des Museums wird Anfang April über die eingereichten Entwürfe entscheiden. *jas*



Ausstellung

400 Jahre Presse in Norddeutschland

Ein Jubiläum von welthistorischer Bedeutung steht vor der Tür: Im Sommer 2005 feiert Deutschland als das Geburtsland der Zeitung das Entstehen dieses Mediums vor vier Jahrhunderten. Im Juli eröffnet im Mainzer Gutenberg-Museum eine große Ausstellung des Pressehistorikers Dr. Martin Welke, über die in der nächsten „BlattWerk“-Ausgabe ausführlich berichtet wird.

Die Pressegeschichte von Norddeutschland und Bremen stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung, die Prof. Dr. Holger Böning von

der Deutschen Presseforschung der Universität Bremen organisiert. Sie wird ab Mai in Bremen und Oldenburg gezeigt. Im Herbst kommt die Schau an die Elbe: Der Verein Deutsches Presse-museum Hamburg e.V. hat den Vorschlag von Professor Böning angenommen und wird die Ausstellung um die Hamburger Pressehistorie erweitern.

Klaus Tornier ist für die Organisation der Ausstellung in Hamburg verantwortlich, die unter dem Titel „400 Jahre Zeitungspresse in Hamburg und Norddeutschland“

präsentiert wird. Ein genauer Ausstellungstermin steht noch nicht fest, auch ein geeigneter Ort wird noch gesucht. Bereits angeschafft werden konnten dagegen Vitrinen für die historischen und wertvollen Exponate. Mit der finanziellen Unterstützung der „Zeit“-Stiftung erwarb der Verein entsprechende Glasschränke von der Hamburger Staatsbibliothek. *kt/jas*

Bremen: Bremische Bürgerschaft, Am Markt 20, 31. Mai bis 26. Juni.
Oldenburg: Landesbibliothek, Pferdemarkt 15. Der genaue Termin im September steht noch nicht fest.